

Heimaterde.

Roman von Felix Nabokov.

Es war ein wunderbarer Sonnentag. Die Sonne stand hoch am Himmel, wie ein goldenes Auge, und blieb voll Liebe herab auf die Erde. Ein Hauch lag in der Luft und ein Grunzen, als wollte sich die Erde zu einem Festen rüsten. So weit das Auge reichte: Sonnengold, Himmelsblau, Blumenpracht, fruchtlose Bäume, blumige Auen, traumende Wälder und im Süden der glänzende Spiegel des Sees, über welchem sich ein weicher, von goldene Fäden durchzogene Schleier spannte wie über ein geheimnisvolles Märchenland.

Auf der weiten Ebene, die sich vom Bodensee gegen Norden zieht, ragte großherzig hohe Baumkronen der heile Dachfirst eines stattlichen Bauernhauses in die Luft. Wie ein Edelstein schautet es ins Land hinunter mit seiner langen, doppelten Fassade an Fenstern in der mächtigen Front, mit seinen starken Mauern und dem hochragenden Giebel, an dem das festgezogene Balkenwerk gleich diesen Adern vorsprang. Das war der Seehof, der stolzeste Bauernhof am ganzen See, auf dem seit unzähligen Zeiten das alte, stolze Bauerngeschlecht der Tafinger blieb und sich hielt. Menschen von unwöchiger Kraft und Heimatliebe, Bauernkönige, die über ihre zägernden Kinder hinausragten und stolz und trocken ihren Weg gingen.

Der städtische Hof war festlich besetzt. Viele Männer schmückten die Türen, eine weiße Fahne wehte vom Dach, und die Fenster, in denen die Sonne blieb, schauten wie goldene Augen aus dem frischen Grün des Lainnenweigels hervor.

Das Dorf und seine Bewohner waren voll froher Erwartung; denn heute sollte der Sohn des Bauern seinen Einzug halten, um morgen in der Vergleichung seine Prämiz zu feiern.

Aus diesem Grunde war der Hof neu verputzt und damit niemand in Ungewissheit blieb, wann dies geschehen sei, stand auf dem Querbalken des Hauses in dicken Lettern:

Johes Tafinger,
1922.

Dort er prangte eine von einem Moosstrang umrahmte Tafel, welche in glänzenden Goldbuchstaben den Willkommenstrud:

Gefreuet, der da kommt
Im Namen des Herrn!

Und so feierte hier flug eine Blockade. Die Leute auf den Feldern stellten die Arbeit ein, um sich für den Empfang des Primizianten zu rüsten.

Als der helle Glockentouren läuteten, trat der Besitzer des Seehofs, Josef Tafinger, aus der Tür. Er war im Sonntagsstaat. Die blanken Knöpfe des langschüsigen Rockes und das silberne Uhrgehänge blitzen im Sonnenchein.

Die Hände in die Hosenärmel versenkt, ging er langsam, mit weit ausgestreckten Schritten über den sauber „reputierten“ Hofvorplatz und sein graues Auge, das unter buschigen Brauen hervorblieb, weinte mit Nachdruck auf dem reichverzierten Thron. „Was meint, Friedel?“ sagte er zu der jungen, frischen Magd, die eben aus der Küche trat. „Schaut's auf aus so?“

„Dobrobätige, kraushaarige Magd!“ den nickte ihm zu. „Eine wahre Pracht ist's!“ sagte sie. „Wie sich der hochwürdige Herr freuen wird! Und er bringt den Festwetter dazu.“

Tafinger wußte, als ob es sich von selbst verstände, daß der Herr Gott zu einem Fest auf dem Seehof auch gut Wetter schicke. Friedel ging langsam davon und schaute dabei voll bewundernder Bewunderung auf ihren Herrn. „Was der für ein stattlicher Mann ist!“ sagte sie vor sich hin. „Auchein wie ein Edelmann.“

Tafinger war eine hohe, breitschultrige Gestalt, ein Mann wie aus Stahl und Eisen. Ein hoher Kinnziger, war er trotz seiner Jahre noch ruhig. Groß, massig und fest in den Knochen, mit leichtgerötetem, glattrasiertem Gesicht, das ihm einen Schimmer von Jugendlichkeit verlieh, war er mit seiner Hünengestalt, dem stolz getragenen Kopf und den blitzenden Augen der scharf ausgeprägte Typus alter, zäher, stolzer Bauernart. Sein Blick ruhte noch immer wohlgefällig auf dem

geschnittenen Hause. Die goldenen Buchstaben des ironischen Spruches standen ihm ordentlich in die Augen und es hatte keine helle Freude daran. Reduzierte und glänzten mußte etwas, und recht schreiende Farben müssen es sein, wenn es dem Landvogt gefallen soll. So ist nun einmal Bauerin; wenn man so schweres Geld ausgibt, muß es auch was Rechtes sein.

Friedel holte einen großen Korb mit schneeweisem Sande herbei und sagte: „Eine Pracht ist's, Bauer!“ „Hat auch schwer Geld gekostet.“ brummte Tafinger.

„Geht, Bauer,“ lachte die Magd, als ob's bei Euch aus Geld an käme! Ihr habt ja Weißelweiße!“ „Meint?“ sagte Tafinger. „Den Schogen kann fehlen. — Mit der Jörg bald fertig?“

„Eben spraute er ein.“ „Laut mal hinüber zu ihm, er soll sich putzen, die Glöckle hat schon das Beilchen gegeben.“

Die Magd lief davon, den Ställen zu, aus denen man das Schnauben der Pferde vernahm. Tafinger stieg zu einem kleinen Hügel empor, von dem aus man die ganze Gegend überblicken konnte. Da lag es vor ihm, sein Reich, in dem er der unumstrittene Herrscher war. Stattdoch wie der Seehof war auch der älterer, im Laufe der Zeit immer weiter ausgebreiter Berg: vorwärts das Auge reichte Feld an Feld, reitend, fruchtbares Land, das sich hinabstreckte bis zum See und hinauf bis zum Hügelzucken, auf dem zwischen Obstbäumen versteckt, das Dorf sich behaglich dehnte. Im Westen erhob sich ein hochmäandriges Tal, im Osten bildete ein breites Tal, durch das ein kleiner Fluss zwischen Gelengebusch rauschend dahinzog, die Grenzmark; die Glocken der Hunde klangen. Goldene Schleier spannten sich über die blumige Au, bunte Falter schwammen lautlos darüber hin, und im Gelengebusch traumten die Vögel.

Tafingers Blick leuchtete voll Stolz. Das war eine Welt für sich, ein kleines Königreich, in dem er das Reptier schwang. Alles war wohlbestellt, denn der Bauer vom Seehof tat sich etwas zugute auf seine Musterwirtschaft: liegende war das Land so sorgsam bebaut, neugenos trug man so glänzendes Vieh, so schöne Rosse, so gute bezahlte Bejinde wie auf dem See hör.

Ein stolzes Lächeln stieg über das strenge Gesicht Tafingers, als er zum Hofe zurücktritt. Ein schärfes Peitschenknall klang durch die Luft. Um die handecke stieg die große, glänzende gewidmete Statue, an der die Moosstränge mit den weißen Papierrosen lustig schwankten. Die beiden prächtigen Rappen gingen in schwerem Silbergeschirr, das in der Sonne funkelte, so oft sie die Köpfe hoben und senkten.

Jörg, der alte Knecht, der auf dem Stock saß, war ein kleiner, mager Mann mit gekrümmtem Rücken, schmalen Gesicht und ernstesten Augen, ein Erbstück des Hofs.

Die Rappen standen still. Tafinger nickte hinüber zu der Haustür, wo Frau Barbara, die Bauerin vom Seehof, stand, und schwang sich in den Schlag. Sein Grins war nur die blassen Frau eine Aufforderung zu kommen. Sie stach die weiße Schürze glott und trat an den Küchentheiplatz, etwas verunsichert zwar, aber mit frohem Leuchten in den Augen.

„Hört, Jörg!“ bat sie mit weicher Stimme, „fahrt nicht so heimlich, der Alois kann's nicht vertragen.“ „Wir bringen dir deinen hochwürdigen Sohn schon ganz heim,“ jagte Tafinger, „das heißt: wenn er nicht schon vorher auf der Eisenbahn zerbrochen ist wie ein Glas-männlein.“

„Spotte nur, Josef!“ sagte Frau Barbara. „Und haltet euch nicht so lange auf. Wenn ihr Männer mal zu Ravensburg fürt, im „Storchen“ — oder in der „Räuberhöhle“ — dann kommt ihr nicht so bald wieder los.“

Der Bauer lachte vergnügt. „Wir kommen schon, Bauerin. So um schleife sind wir hier. Adieu!“

Er griff grüßend an den Hut und setzte sich aufrecht in den Schlag.

Jörg lockte die Rappen und schnalzte mit der Zunge — dann griffen die Rosse aus und die Kutsche flog

davon, der Landstraße zu, wo sie in einer Staubwolke verschwand. Frau Barbara sah ihr eine Weile nach und lächelte dann dem Hause zu. Friedel klopfte eben den leeren Sandtorb aus. „So, Bauerin,“ sagte sie, „jetzt wären wir sowieso dem Neugewerben entgegen. Die ganze Gemeinde schloß sich au.“

Nur Frau Barbara blieb zurück. Sie wollte sich nicht den neugierigen Blicken ausziehen und ging still zur Kirche, an einen entlegenen Platz, wo sie, von einem Pfeiler fast verdeckt, die Kanzel sehen konnte.

Ihr war so bange. Nach alter Sitte mußte der Primiziant nach dem Eintritt in die Kirche die Kanzel bestiegen, die Gemeinde begrüßen und den Segen erteilen. Ihr Sohn — den Segen!

Es durchzuckte sie ein freudiger Schrecken. Der Sohn, den sie unter dem Herzen getragen, den sie in Sorgengroßzügen hatte, der war nun ein Auserwählter Gottes, ein Gelegener und ein Segenspender! Angst und Freude raubten ihr fast den Atem. Würde er seine Sache auch gut machen?... Würde er nicht sterben bleiben in seiner Heide?...

Angstlich lehnte sie das Haupt an den kühlen Stein des Pfeilers. Die wunderbare Stille, die hier herrschte, tat ihr wohl. Nur die Kerzen am Altar knisterten leise; in den Fenstern blitzte die Sonne und goldene Lichter hüpften durch den stillen, heiligen Raum.

Da nahte der Festzug. Die Glocken jubelten, die Kirche füllte sich, die Orgel erklang.

„Danke dem Herrn, denn er ist gut!...“ sang die Gemeinde. Dann war plötzlich alles still.

Eine helle, warme Stimme tönte von der Kanzel herab, erst zaghaft, dann laut und fest und doch wieder weich, mit tiefem Herzenschlag.

Es war der Neupriester....

Frau Barbara zitterte um ihn. Wenn ihm nun der Hader der Reide ist?...

Aber er sprach ohne Stocken. Nur einmal, als er seines Elternhauses Erwähnung tat, war seine Stimme von Tränen verdeckt. Und da tönte lautes Schluchzen durch die Kirche.

Frau Barbara trocknete ihre Tränen und blieb zur Kanzel empor. Da sah sie ihren Sohn wie er an der Brüstung stand, schlank und vornehm, ein wenig gebleicht und schmal im Gesicht — aber sonst ganz ihr lieber Junge mit den blauen Augen und dem gelockten blonden Haar.

Und doch wieder nicht ihr Junge von ehemals. Es war etwas in seinem Wesen, das sie früher nicht bemerkte, etwas Hohes und Unausprechliches. Es strahlte ein heliges Feuer aus seinen Augen, und er jetzt mit feierlicher Gebärde, seiner geheimnisvollen Kraft sich bewußt, die schmalen, feinen Hände über die Zuhörer ausbreitete, den weißen Fingern einer Taube gleich, da wuchs er in der Mutter Augen. Da erschien er ihr wie ein Prophet, der seinem Volke Heil und Segen bringt. Frau Barbara erschauerte unter seinen Segensworten und beugte tief das Haupt; wie er frischender Tau fiel es auf ihre Seelen....

Als einer der ersten verließ sie die Kirche, um dem Zug vorauszueilen und den Sohn an der Schwelle des Hauses zu begrüßen.

Auf dem Nachhauseweg befiel sie neue Angst.

Wie sollte sie den Sohn empfangen? War er ihr fremd geworden als Geweihter des Herrn? Gehörte er nicht mehr ihr? War das Menschliche in ihm durch die Priesterweihe so sehr getilgt und zurückgedrängt worden, daß sie nicht mehr Mutter und Sohn waren, sondern daß ihn die allumfassende Mutter, die Kirche, ganz in ihre Arme nahm? Und wenn es so war, was blieb denn ihr von ihm übrig?

Ihre Mutterliebe bäumte sich auf gegen diesen Gedanken, und sie fand nur darin Trost, daß auch Maria, die Gottesmutter, ihren Sohn in Liebe umfangen hatte. Gleich darauf bestiegen sie neue Schleifen.

Stolz und gebückt begab sie sich in die Kammer, die Franz bewohnt hatte. Das Heimweh drohte ihr das Herz zu brechen und im Leibermuth ihres Schmerzes warf sie sich vor dem Bett nieder, vergrub ihr Gesicht in die Kissen und sang an zu schluchzen.

Böllerchüsse, die durch den stillen Sommertag dröhnten, weckten sie aus ihrer Trauer. Hastig erhob sie sich und machte sich auf den Weg zur Kirche.

Schiffskarten! Geldüberweisung!
Verwandte aus Europa!
(Auch aus Russland)

Wir verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt.

Geld-Ueberweisungen für Europa zu günstigsten Bedingungen.
Ausländische Wertpapiere. Feuer-, Lebens-Versicherungen, etc.
Besonderen Vertreter in Moskau für russische Auswanderer.

„Good Drafts“ nach Russland!
— (Preis: je \$10.50.)

The Dominion Ticket & Financial Corporation,
676 Main Street — Limited — WINNIPEG, MAN.
BANKERS, STEAMSHIP AND OFFICIAL RAILWAY AGENTS.
Autorisiertes Kapital \$300,000.00. Gesamtkapital \$700,000.00.
Deutsche Abteilung: G. L. Maron.

MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and — protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account.

— COME IN. WE WILL WELCOME YOU.

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid-up and Reserve \$7,900,000.00 Total Assets \$71,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.

MUENSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.

ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

Atelier für Kirchliche Kunst

Entwürfe und Modelle — Herstellung und Import
Altäre — Kanzeln — Kommunion-Bänke — Kreuzweg

Stationen — Heiligen-Statuen — Messgewänder
Gold- Silber- u. Messing-Gegenstände — Glasmalereien

— Kirchenfenster-Stiftungen werden ausgeführt.

Church Art Studio — REGINA, SASK.

APOTHEKE

Hast alle einheimischen und auswärtigen Medizinen auf Lager zu den billigsten Preisen.

Wir senden dieselben nach allen Teilen West-Canadas.

Wolfram's Sagine 2.25

Wolfram's Catarrh Cure 2.00

Sagine Constipation Capsules 2.25

AD-LER-I-KA 1.75

D. O. D., das bewährte Mittel gegen Diabetes, 2.25

— und alle anderen Medizinen und Kräuter.

Wir haben ferner auf Lager alle

Public- u. Pfarrschul-Bücher

vom 1. bis zum 9. Grade einschließlich

W. F. Hargarten

Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Kaufst in den Geschäften, die hier inserieren!

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

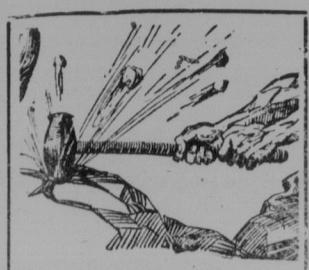
For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

ihre Seele, und sie vergaß, daß er Priester war. Sie sah in ihm nur den Sohn, der ihrem Herzen nahe stand, und still lächelnd, erfüllt von Seiigkeit, legte sie ihre Hände in die seinen. „Mein Sohn! Mein lieber, lieber Junge!“

Und Hand in Hand überschritten sie die Schwelle des Hauses, dem Heil widerfahren war.

Fortsetzung folgt



Sprüh-funken

Exclusiv für den St. Peters Vate

— Bist du glücklich, so prahle nicht damit; andere beneiden dich und inden vielleicht an deinem Glück zu rütteln; hast du Kummer und Sorgen, stieg an, deinen Hals niemand darüber; Wohlglückliche freuen sich darüber; Pappvermäuler erzählen ringsum von deinem Kreuz und machen noch dazu, was ihnen beliebt, woraus dir kein Auge entzieht.

Wer sich an andere hält,
Dem wankt die Welt,
Wer auf sich selber ruht,
Sieht gut.

Sieh' die Pflicht, die tren erfüllte,
Die die Menge immer preist,
Einst an deinem Sterbelager
Sieht sie, als ein guter Geist.

— Ein Kruzifix sollte in seinem Wohnzimmer fehlen, entweder überhalb des Chiffches oder über dem Esstisch. Dieses und die religiösen Bilder im Wohnzimmer gewähren den Eltern manchen Trost und Erhebung in schwierigen und trüben Stunden, und machen dauernden Eindruck in den Seelen der Kinder, die sich dabei gewöhnen, fröhlich mit Gott und Gute zum Heiland und den heiligen Fürsprechern aufzublicken.

— Ein Ephen, den man um das Kruzifix ziehen kann, ist ein ebenso schöner als billiger und dauernder Schmuck. Bei ein wenig Sorgfalt kann ihn jede Frau aus ein paar Stecklingen, (Ablegern) des großblättrigen, sogenannten englischen Ephens selbst ziehen; er liefert leichte, schwarze, mit etwas Sand vermischte Erde, mögliche Feuchtigkeit. Man gibt ihm die gewünschte Form, indem man die wachsenden Rauten mit Baste oder schnellen Bändchen an die Wand befestigt. Die Nägele bindet; zu gutem Gedeihen müssen die Blätter etwa alle drei Monate mit einem feuchten Schwämmpchen vom Staub gereinigt werden.

— Einige wohlgepflegte Blumensträuße vor dem Fenster oder im Winter auf einem Tischchen, sollten eigentlich in jedem Wohnzimmer fehlen, denn kein häuslicher Schmuck des Zimmers ist so lieblich und schön, als solch eine Gabe der Natur.

Wer all Tag Holz und b' Sonnen und täglich's Brot mag bekommen, Der soll weiters nicht klagen, Sonder Gott Dank drum sagen!

Rede wenig, rede wah!
Bräuch' wenig, zahle bar!

Wer nicht die Kinder und ihr Wesen liebt, In dessen Herzen wohnt die Einsamkeit nicht. Die Freude nicht; für ihn verhallt umsonst Das Lebend schönster Laut; — nie tönet ihm —

Er hoff' es nicht — der Sphären Harmonie.

— Laßt die Kindlein zu mir kommen, denn ihrer ist das Himmelreich.

— Es gibt einen gewissen Moment, wo allein das Eisen zu schmieden.

— Bei Streitigkeiten haben beide recht.

— Sei stets um das Wohl deiner Leute besorgt, nie um ihren Besitz.

— Der Langsame, der sein Ziel nicht aus den Augen verliert, geht noch immer geschwindler, als der ohne Ziel herumirrt.

Au reinen Mund mit guten Zähnen Muß jedes Kind sich früh gewöhnen; Denn krank Zähn' und kranker Mund Sind häßlich und — höchst ungern.

— An sich selbst hat so mancher erfahren: Heimat ist Heimat! Die Heimat ist die Wiege, in die der Herrgott uns gelegt.

THE OREGON ELECTION.

By Rev. D. J. O'Sullivan.

(Concluded.)

If therefore the Civil Authorities have the right to annul as they do in this Oregon bill, the religious educational Rights of the parents and thus prevent them from conscientiously practicing their religion, what can prevent the State of Oregon from enacting a Law commanding the children of the State and in fact all the people of Oregon to follow a certain form of Protestant worship? After all, the principle is the same in both cases; the only difference being that, in the forbidding of the Catholic School, we have a negative view of the principle, in commanding people to worship, let us say, the Grand Goblin of the Ku Klux Klan, somewhat after the style of the Roman Emperors, we have a positive aspect of the same principle. Now let us view a few of the results that will follow from the crass stupidity and bigotry of our twentieth-Century pagans.

In the first place, this New Bill will warn off thousands of intending settlers, Catholics, Lutherans and others. It will also very materially prevent co-operative enterprise in developing the resources of the State, as has recently been shown in the cancellation of projects in this nature. Another truly very desirable result for the over-burdened, over-taxed and exploited taxpayer will be the providing of sufficient funds to defray the enormous increase of School expenditure necessary to meet the new requirements. It is estimated that there are 14,000 children in the elementary private schools who will be compelled to attend the public schools. Allotting 35 children for each class-room, there will be required 400 new class-rooms at an estimated cost of over \$6,000,000. Besides this, the average cost and maintenance of each pupil in Oregon is over \$70; so that taking into account the interest on the capital outlay for providing new school accommodation, the average yearly cost for 14,000 new pupils and other necessary expenses, it follows that the Oregon taxpayer will have to meet an annual increased expenditure of over \$2,500,000, a truly gigantic bill to humor the whims of ignorant and intolerant Bigotry.

Another subject for serious reflection on the part of Catholics concerns the probable fate of their Colleges. If it be allowed that a majority of voters, vast numbers of whom are violently prejudiced through their unreasoning hate and bigotry, can by process of law deprive Catholic ratepayers of one of their most important Religious Rights guaranteed by the Constitution of the American Union, what protection then can any religious body have, Catholic or Protestant, that this unlawful and tyrannical invasion, under the specious plea of 100 per cent Americanism, may not be extended in the near future to all their institutions of higher education, to their High Schools and Colleges? None whatever. But bigots and the foes of religious freedom move warily and with caution. One step at a time. No truer words ever fell from the lips of Our Divine Master when He warned us in advance that "the children of this world are wiser in their generation than the children of Light." When the time is opportune, those masquerading enemies of the Cross of Christ will extend their activities in the direction of our Catholic Colleges. They will endeavor to supervise our whole educational system. They will have no difficulty in finding special and plausible pleas. That old "chestnut" about Americanism can be worked up again. They can, under its aegis regulate our courses of study, introduce their wishy-washy and emasculated text-books, prescribe the reading and study of works seemingly innocent enough, but

reeking with foul, unscientific and atheistic ideas; they can practically destroy the whole religious and moral atmosphere of our institutions, so essentially necessary for the cultivation of cultural and religious training.

All these, and a thousand evil things, our enemies can do, taking from us the grain and leaving us the husk.

What a pitiful contrast between the fair play shown by the Catholic Province of Quebec towards its Protestant minority and the niggardly measure of justice meted out by most Protestant countries to Catholics in the question of education. Quebec is Catholic, more so than Oregon is Protestant. There is no attempt in Quebec to deal harshly with its Protestant minority. Protestants have their elementary schools, their High Schools and their University, receiving grants from a Catholic State. Protestants have their own inspectors, their own Normal Schools, likewise assisted by Government grants. All business Corporations having Protestant share-holders are directed by Law to divert the school taxes paid by Protestants to the support of Protestant schools.

When the Quebec Government has on hand any surplus of money to be devoted to educational purposes, the Protestant educational establishments receive their proportionate quota with the Catholic institutions. This happened only a few months ago when a Protestant College received \$10,000 as its share.

A short time since, when the bigots of Ontario tried to raise, as they are very fond of doing, the cry of religious intolerance in Quebec, they wrote to the leading representative Protestant educationalists of the Province for information on the treatment of the Protestant minority by the Catholic French. They received some very enlightening though scathing replies. They were told that the Protestant Minority in Quebec had no grievances in the matter of education: on the contrary, they were treated with openhanded generosity. The Ontario bigots then dropped the matter. All Catholics should be aware of such facts. Unfortunately but few ever are, because they don't find such matter interesting enough.

The fight in Oregon is not over. If the Parochial Schools go down there, they will go down in many other States of the Union. There is no efficient organisation, no solidarity among Catholics. Each Catholic is fighting from his own bat and for his own hand, and "the devil take the hindmost."

But there is another question. The lesson of the Oregon Election is a bitter one for the Catholics in the United States, but it ought to be an "eye-opener" for us in Canada. This lesson can be expressed in a few words. Organise, and stand shoulder to shoulder, and be loyal, one to another. Keep every inch of ground, surrender nothing and pray; but in our prayers let us remember Wellington's advice to his army in Spain: "Put your trust in God, but keep your powder dry."

Growing realization by the people of Eastern Canada that the administration of the natural resources by the Federal Government is resulting in an increasing burden of taxation to the people of Canada, is looked upon by Premier Chas. Dunning, as an important factor in hastening the day when this province may secure her resources under an agreement satisfactory to the people of this province.

Upon his return from Ottawa, where in conjunction with the premiers of Manitoba and Alberta, Mr. Dunning discussed the question of the province securing the natural resources with Premier W. L. MacKenzie King, the Saskatchewan premier made the following statement:

BETTER UNDERSTANDING.

"While no settlement of the Saskatchewan natural resources question was reached at the conference with the Federal Government and while the offer made by the Federal Government could not be entertained by the Government of Saskatchewan, nevertheless, the result of the conference was undoubtedly to bring about a better understanding of the na-

ture of the problem as affecting this province.

"Gradually the people of the eastern provinces are beginning to see that continued administration of the natural resources by the federal authorities means an annual deficit to be paid by the Dominion which will increase every year in the future. In addition to meeting this deficit, the Dominion must continue to pay to the province the annual subsidy in lieu of lands — at present amounting to \$562,500 per annum. Under the terms of the Autonomy Act of 1905 this subsidy rises with the population of the province to a maximum of \$1,125,000 annually which will then be payable by the Dominion to the province.

"To accept the remaining resources and the administration deficit which must continue to accrue from their operation, and also to agree that the subsidy should cease three years from now, would mean that the people of Saskatchewan could look forward to materially increased taxation as a result of the bargain. The Government of the province cannot see its way clear to recommend to the legislature the acceptance of this proposition.

"The people of the province undoubtedly desire to secure control of the remaining resources, not with the expectation of securing larger revenues for Government but with the hope of promoting industrial development of resources which are now dormant under federal administration.

"I feel sure that the time is not far distant when Eastern Canada will realize that the administration of the resources of this province is a heavy financial burden to the Dominion and will, therefore, no longer object to the transfer of the resources and the continuance of the present subsidy as payment for those resources which have already been alienated.

"These terms are the best from the Dominion point of view the province can possibly consider at the present time. They are, of course, not necessarily final because further alienations are taking place continuously and, as a consequence, the deficit as between the cost of administration and the revenue from the public domain of this province will continue to grow; so that while the province is at present

prepared to accept the resources not prepared to say what the and a continuance of the Auto-situation may be in this regard.

"situation may be in this regard.

"I am to the future."

Mehl und Futter gegen Weizen!

Durch die versündigte Qualität und den Rückgehalt des diesjährigen Weizens ist es uns möglich, 2 Pfund mehr Mehl per Bushel zu geben. Bis auf weiteres geben wir nur Abre Weizen in Austausch.

Weizen No. 1:

46 Pfld. Superior Mehl	49 Pfld. Braune Rose M.	42 Pfld. Strong Bate
12 " Mehl	12 " Rose	10 " Bate
6 " Mittelfeste	6 " Mittelfeste	6 " Mittelfeste

Weizen No. 2:

34 Pfld. Superior Mehl	38 Pfld. Braune Rose M.	30 Pfld. Strong Bate
13 " Mehl	13 " Rose	12 " Bate
7 " Mittelfeste	7 " Mittelfeste	6 " Mittelfeste

Mehr zu Unterlage 25 per Bushel, wenn der Farmer nicht seine eigenen mithat.

Keine Mahlen berechnen wir 25 Cents per Bushel.

MCNAB FLOUR MILLS, LTD. HUMBOLDT, SASK.

Senden Sie

nach dem Verladen Ihre Stadtbriefe

an die

PROGRESSIVE FARMERS COMMISSION CO., LTD.

208-222 Grain Exchange, WINNIPEG, Man.

der einzigen deutschen Getreidefirma an der Getreidebörse.

Gute, ehrliche deutsche Behandlung und aufrichtige Be- dienung zugesichert. Wir sind unter Regierungs Bond und Cigars B 45.

Vorbehalt gegeben auf Stadtbriefe oder Storage Tickets, entweder direkt oder durch Ihre Bank.

Schreiben Sie wegen Auskunft, Stadtbriefen oder Markt- bericht an den Unterzeichneten, der lange Jahre im Getreide- geschäft steht und Ihnen wohl aus seiner früheren Tätig- keit im "Nordwesten" und "Courier" bekannt sein dürfte.

Mit deutschem Gruss.

PROGRESSIVE FARMERS COMMISSION CO.

Erich Bringmann, Geschäftsführer.

Wer mit obiger Firma in Geschäftsverbindung tritt, möge erwähnen,

dass er ihre Anzeige im St. Peters Vate gesehen habe.

Konzert-Reise St. Peters Kolleg = Orchester mit fünf Solisten!

Watson . 27. Dez. Lake Lenore . 1. Jan.

Engelsfeld . 29. Dez. Moose Lake, 2. "

St. Gregor 30. Dez. Humboldt . . 3. Jan.

Annaheim . 31. Dez. Bruno . . 4. Jan.

Verpaßt diese Gelegenheit nicht, wieder einmal schöne Musik zu hören!

Das Programm wird ein reichhaltiges sei.

Eintritt: Erwachsene 75c Kinder 35c

für das Humboldt Konzert sind Reservierte Plätze zu haben
in Barber's Drug Store. Preis: \$1.00.

I.O.G.D. St. Peters Bote I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Bütteln des St. Peters Abtes zu Künzelsau, Sachsen-Anhalt, herausgegeben. Er kostet bei Herausgabe 10 Pf. In Kanada \$2.00 per Jahr, \$1.00 für jede Monate, die für drei Monate, nach dem Ber. Staaten und dem Ausland \$2.50 per Jahr. Einzelnummern 10c.

Correspondenzen, Anzeigen, oder Beleidigung stehender Angelegenheiten, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Schriften werden, wenn verlangt, frei verliehen.

Bei Verbergen der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Briefe in de man nur durch registrierte Briefe. Post- oder Express-Anmelungen (Money Orders). Gelbenwerungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

All für die Zeitung bestimmten Briefe absetzen man:

ST PETERS BOTE MÜNSTER, SASK., CANADA.

1922 Kirchenkalender 1923

November	Dezember	Januar
1. M. Heiligabend.	1. P. Edmund Campion, M.	1. M. Neujahr
2. D. Heiligabend.	2. S. Bibiana, J. u. M.	2. D. Name Jesu Maria, M.
3. P. Marias, B.	3. S. Franz Xaver	3. M. Genesius, J. u. M.
4. P. Karl Borromäus, B.	4. M. Petrus Chrysologus, M.	4. D. Rigobert, B. L.
5. S. Barbara u. Elisabeth,	5. D. Sabas, Abt	5. F. Theslephorus, P. u. M.
6. M. Konrad, Eins.	6. M. Nikolaus, B.	6. S. Epiphanius, Bl. Könige
7. D. Egbert, B.	7. D. Ambrosius, Kirchenl.	7. S. Lucian, P.
8. M. Odilia, M.	8. F. Hubert, Empfängnis	8. M. Severin, Abt
9. P. Andreas, Apost.	9. S. Leontia, J. u. M.	9. D. Jul. u. Basilissa, M.
10. P. Martin, B.	10. S. Hilarius, B. u. Kirchenl.	10. M. Agathon, P.
11. M. Katharina, B.	11. M. Damasus, P.	11. D. Virgin, P. u. M.
12. P. Leopold, B. u. M.	12. M. Maria Guadalupe	12. P. Stephan, M.
13. M. Gertrud, J.	13. S. Lucia, J. u. M.	13. S. Gottfridus, Abt
14. P. Gregor Wunderlicher	14. S. Notoflaus Europa, M.	14. S. Hilarius, B. u. Kirchenl.
15. P. Rudolf o. hl. Erk. v. Rom	15. P. Andrea, M.	15. M. Paul, Einsiedler
16. P. Andreas, Apost.	16. M. Marcellus, P. u. M.	16. M. Antonius, Abt
17. P. Jakob, B. u. M.	17. M. Petrus Strahly zu Rom	17. M. Petrus Strahly zu Rom
18. P. Barbara, B.	18. P. Karat, R. g. u. M.	18. S. Fabianus Sebastian, M.
19. P. Elisabeth v. Thüringen	19. P. Dominikus, Quat.	19. S. Thomas, Apost.
20. P. Peter u. Paulus,	20. P. Johannes, Ap. u. Evan.	20. P. Petrus, Quat.
21. P. Maria, M.	21. P. Benedictus, Quat.	21. P. Petrus, Quat.
22. P. Rufus, M.	22. P. Genesius, Quat.	22. P. Petrus, Quat.
23. P. Soterius, M.	23. P. Diftora, Quat.	23. P. Petrus, Quat.
24. P. Silvester, Abt	24. P. Gemma, J.	24. P. Petrus, Quat.
25. P. Bagdad.	25. M. Weihnachten	25. P. Paul, Befreiung
26. P. Rufus, M.	26. P. Stephan, Märtyrer	26. P. Polycarp, P. u. M.
27. P. Soterius, M.	27. P. Johannes, Ap. u. Evan.	27. P. Job Chrysostomus, Kl.
28. P. Diftora, Quat.	28. P. Petrus, Quat.	28. P. Petrus, Quat.
29. P. Petrus, Quat.	29. P. Petrus, Quat.	29. P. Petrus, Quat.
30. P. Barbara, J. u. M.	30. P. Petrus, Quat.	30. P. Petrus, Quat.
31. P. Petrus, Quat.	31. P. Petrus, Quat.	31. P. Petrus, Quat.
32. P. Petrus, Quat.	32. P. Petrus, Quat.	32. P. Petrus, Quat.
33. P. Petrus, Quat.	33. P. Petrus, Quat.	33. P. Petrus, Quat.
34. P. Petrus, Quat.	34. P. Petrus, Quat.	34. P. Petrus, Quat.
35. P. Petrus, Quat.	35. P. Petrus, Quat.	35. P. Petrus, Quat.
36. P. Petrus, Quat.	36. P. Petrus, Quat.	36. P. Petrus, Quat.
37. P. Petrus, Quat.	37. P. Petrus, Quat.	37. P. Petrus, Quat.
38. P. Petrus, Quat.	38. P. Petrus, Quat.	38. P. Petrus, Quat.
39. P. Petrus, Quat.	39. P. Petrus, Quat.	39. P. Petrus, Quat.
40. P. Petrus, Quat.	40. P. Petrus, Quat.	40. P. Petrus, Quat.
41. P. Petrus, Quat.	41. P. Petrus, Quat.	41. P. Petrus, Quat.
42. P. Petrus, Quat.	42. P. Petrus, Quat.	42. P. Petrus, Quat.
43. P. Petrus, Quat.	43. P. Petrus, Quat.	43. P. Petrus, Quat.
44. P. Petrus, Quat.	44. P. Petrus, Quat.	44. P. Petrus, Quat.
45. P. Petrus, Quat.	45. P. Petrus, Quat.	45. P. Petrus, Quat.
46. P. Petrus, Quat.	46. P. Petrus, Quat.	46. P. Petrus, Quat.
47. P. Petrus, Quat.	47. P. Petrus, Quat.	47. P. Petrus, Quat.
48. P. Petrus, Quat.	48. P. Petrus, Quat.	48. P. Petrus, Quat.
49. P. Petrus, Quat.	49. P. Petrus, Quat.	49. P. Petrus, Quat.
50. P. Petrus, Quat.	50. P. Petrus, Quat.	50. P. Petrus, Quat.
51. P. Petrus, Quat.	51. P. Petrus, Quat.	51. P. Petrus, Quat.
52. P. Petrus, Quat.	52. P. Petrus, Quat.	52. P. Petrus, Quat.
53. P. Petrus, Quat.	53. P. Petrus, Quat.	53. P. Petrus, Quat.
54. P. Petrus, Quat.	54. P. Petrus, Quat.	54. P. Petrus, Quat.
55. P. Petrus, Quat.	55. P. Petrus, Quat.	55. P. Petrus, Quat.
56. P. Petrus, Quat.	56. P. Petrus, Quat.	56. P. Petrus, Quat.
57. P. Petrus, Quat.	57. P. Petrus, Quat.	57. P. Petrus, Quat.
58. P. Petrus, Quat.	58. P. Petrus, Quat.	58. P. Petrus, Quat.
59. P. Petrus, Quat.	59. P. Petrus, Quat.	59. P. Petrus, Quat.
60. P. Petrus, Quat.	60. P. Petrus, Quat.	60. P. Petrus, Quat.
61. P. Petrus, Quat.	61. P. Petrus, Quat.	61. P. Petrus, Quat.
62. P. Petrus, Quat.	62. P. Petrus, Quat.	62. P. Petrus, Quat.
63. P. Petrus, Quat.	63. P. Petrus, Quat.	63. P. Petrus, Quat.
64. P. Petrus, Quat.	64. P. Petrus, Quat.	64. P. Petrus, Quat.
65. P. Petrus, Quat.	65. P. Petrus, Quat.	65. P. Petrus, Quat.
66. P. Petrus, Quat.	66. P. Petrus, Quat.	66. P. Petrus, Quat.
67. P. Petrus, Quat.	67. P. Petrus, Quat.	67. P. Petrus, Quat.
68. P. Petrus, Quat.	68. P. Petrus, Quat.	68. P. Petrus, Quat.
69. P. Petrus, Quat.	69. P. Petrus, Quat.	69. P. Petrus, Quat.
70. P. Petrus, Quat.	70. P. Petrus, Quat.	70. P. Petrus, Quat.
71. P. Petrus, Quat.	71. P. Petrus, Quat.	71. P. Petrus, Quat.
72. P. Petrus, Quat.	72. P. Petrus, Quat.	72. P. Petrus, Quat.
73. P. Petrus, Quat.	73. P. Petrus, Quat.	73. P. Petrus, Quat.
74. P. Petrus, Quat.	74. P. Petrus, Quat.	74. P. Petrus, Quat.
75. P. Petrus, Quat.	75. P. Petrus, Quat.	75. P. Petrus, Quat.
76. P. Petrus, Quat.	76. P. Petrus, Quat.	76. P. Petrus, Quat.
77. P. Petrus, Quat.	77. P. Petrus, Quat.	77. P. Petrus, Quat.
78. P. Petrus, Quat.	78. P. Petrus, Quat.	78. P. Petrus, Quat.
79. P. Petrus, Quat.	79. P. Petrus, Quat.	79. P. Petrus, Quat.
80. P. Petrus, Quat.	80. P. Petrus, Quat.	80. P. Petrus, Quat.
81. P. Petrus, Quat.	81. P. Petrus, Quat.	81. P. Petrus, Quat.
82. P. Petrus, Quat.	82. P. Petrus, Quat.	82. P. Petrus, Quat.
83. P. Petrus, Quat.	83. P. Petrus, Quat.	83. P. Petrus, Quat.
84. P. Petrus, Quat.	84. P. Petrus, Quat.	84. P. Petrus, Quat.
85. P. Petrus, Quat.	85. P. Petrus, Quat.	85. P. Petrus, Quat.
86. P. Petrus, Quat.	86. P. Petrus, Quat.	86. P. Petrus, Quat.
87. P. Petrus, Quat.	87. P. Petrus, Quat.	87. P. Petrus, Quat.
88. P. Petrus, Quat.	88. P. Petrus, Quat.	88. P. Petrus, Quat.
89. P. Petrus, Quat.	89. P. Petrus, Quat.	89. P. Petrus, Quat.
90. P. Petrus, Quat.	90. P. Petrus, Quat.	90. P. Petrus, Quat.
91. P. Petrus, Quat.	91. P. Petrus, Quat.	91. P. Petrus, Quat.
92. P. Petrus, Quat.	92. P. Petrus, Quat.	92. P. Petrus, Quat.
93. P. Petrus, Quat.	93. P. Petrus, Quat.	93. P. Petrus, Quat.
94. P. Petrus, Quat.	94. P. Petrus, Quat.	94. P. Petrus, Quat.
95. P. Petrus, Quat.	95. P. Petrus, Quat.	95. P. Petrus, Quat.
96. P. Petrus, Quat.	96. P. Petrus, Quat.	96. P. Petrus, Quat.
97. P. Petrus, Quat.	97. P. Petrus, Quat.	97. P. Petrus, Quat.
98. P. Petrus, Quat.	98. P. Petrus, Quat.	98. P. Petrus, Quat.
99. P. Petrus, Quat.	99. P. Petrus, Quat.	99. P. Petrus, Quat.
100. P. Petrus, Quat.	100. P. Petrus, Quat.	100. P. Petrus, Quat.
101. P. Petrus, Quat.	101. P. Petrus, Quat.	101. P. Petrus, Quat.
102. P. Petrus, Quat.	102. P. Petrus, Quat.	102. P. Petrus, Quat.
103. P. Petrus, Quat.	103. P. Petrus, Quat.	103. P. Petrus, Quat.
104. P. Petrus, Quat.	104. P. Petrus, Quat.	104. P. Petrus, Quat.
105. P. Petrus, Quat.	105. P. Petrus, Quat.	105. P. Petrus, Quat.
106. P. Petrus, Quat.	106. P. Petrus, Quat.	106. P. Petrus, Quat.
107. P. Petrus, Quat.	107. P. Petrus, Quat.	107. P. Petrus, Quat.
108. P. Petrus, Quat.	108. P. Petrus, Quat.	108. P. Petrus, Quat.
109. P. Petrus, Quat.	109. P. Petrus, Quat.	109. P. Petrus, Quat.
110. P. Petrus, Quat.	110. P. Petrus, Quat.	110. P. Petrus, Quat.
111. P. Petrus, Quat.	111. P. Petrus, Quat.	111. P. Petrus, Quat.
112. P. Petrus, Quat.	112. P. Petrus, Quat.	112. P. Petrus, Quat.
113. P. Petrus, Quat.	113. P. Petrus, Quat.	113. P. Petrus, Quat.
114. P. Petrus, Quat.	114. P. Petrus, Quat.	114. P. Petrus, Quat.
115. P. Petrus, Quat.	115. P. Petrus, Quat.	115. P. Petrus, Quat.
116. P. Petrus, Quat.	116. P. Petrus, Quat.	116. P. Petrus, Quat.
117. P. Petrus, Quat.	117. P. Petrus, Quat.	117. P. Petrus, Quat.
118. P. Petrus, Quat.	118. P. Petrus, Quat.	118. P. Petrus, Quat.
119. P. Petrus, Quat.	119. P. Petrus, Quat.	119. P. Petrus, Quat.
120. P. Petrus, Quat.	120. P. Petrus, Quat.	120. P. Petrus, Quat.
121. P. Petrus, Quat.	121. P. Petrus, Quat.	121. P. Petrus, Quat.
122. P. Petrus, Quat.	122. P. Petrus, Quat.	122. P. Petrus, Quat.
123. P. Petrus, Quat.	123. P. Petrus, Quat.	123. P. Petrus, Quat.
124. P. Petrus, Quat.	124. P. Petrus, Quat.	124. P. Petrus, Quat.
125. P. Petrus, Quat.	125. P. Petrus, Quat.	125. P. Petrus, Quat.
126. P. Petrus, Quat.	126. P. Petrus, Quat.	126. P. Petrus, Quat.
127. P. Petrus, Quat.	127. P. Petrus, Quat.	127. P. Petrus, Quat.
128. P. Petrus, Quat.	128. P. Petrus, Quat.	128. P. Petrus, Quat.
129. P. Petrus, Quat.	129. P. Petrus, Quat.	129. P. Petrus, Quat.
130. P. Petrus, Quat.	130. P. Petrus, Quat.	130. P. Petrus, Quat.
131. P. Petrus, Quat.	131. P. Petrus, Quat.	131. P. Petrus, Quat.
132. P. Petrus, Quat.	132. P. Petrus, Quat.	132. P. Petrus, Quat.
133. P. Petrus, Quat.	133. P. Petrus, Quat.	133. P. Petrus, Quat.
134. P. Petrus, Quat.	134. P. Petrus, Quat.	134. P. Petrus, Quat.
135. P. Petrus, Quat.	135. P. Petrus, Quat.	135. P. Petrus, Quat.
136. P. Petrus, Quat.	136. P. Petrus, Quat.	136. P. Petrus, Quat.
137. P. Petrus, Quat.	137. P. Petrus, Quat.	137. P. Petrus, Quat.
138. P. Petrus, Quat.	138. P. Petrus, Quat.	138. P. Petrus, Quat.
139. P. Petrus, Quat.	139. P	



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

G. J. Hauer, Humboldt, Sast., M. von Amerongen, Regina, Sast., Generalvorsitzender.
P. Koets, O.M.I., Windhuk, Sast., P. Koets, O.M.I., Präsident, Sast., Präsident des Allgemeinen Kongresses.
W. G. Hargarten, Bruno, Sast., Vorstand des Lehrervertretungskomitees.

A. J. Nies, St. Gregor, Sast., Generalsekretär.
P. Koets, O.M.I., Präsident, Sast., Präsident des Allgemeinen Kongresses.

V.D.C.K. - Lokal-Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

St. Gregor

Am Sonntag, dem 3. Dezember, hielt unsere Ortsgruppe ihre erste Versammlung im neuen Vereinsjahr ab, die gut besucht war. Nach der üblichen Eröffnung der Versammlung durch den Präsidenten wurde das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und angenommen. Hierauf erteilte der Präsident mit einigen einleitenden Worten dem Herrn von Amerongen, welcher unsere Ortsgruppe mit seinem Besuch beeindruckt, das Wort. Derselbe sprach in einer schönen Rede über den Zweck des Volksvereins. Er legte die verschiedenen Strömungen in der politischen Welt klar und sagte, der Volksverein müsse für jene Partei eintreten, welche den Katholiken am meisten Entgegenkommen zeige. Auch wies der Redner auf manches hin, das wir selbst in unserer Sache verbessern sollten. Besonders ermahnte er die Mitglieder, Körgerlein und Brüderlichkeit unter sich selbst zu vermeiden, da dieselben für die Ver-

John Wuchner, jr., Sekr.

führen. Ihr, der Kirche, wurde von Christus der Auftrag: "Gehet hin und lehret alle Völker". Es ist daher Recht und Pflicht der Kirche, die Erziehung ihrer Kinder zu leiten und zu überwachen. An der Hand des vor etlichen Jahren neu kodifizierten kanonischen Rechtes, in dem alle Gesetze der Kirche systematisch zusammengestellt sind, wiss der hochste Herr nun nach, daß die Eltern die heiligste Pflicht haben, ihren Kindern eine gute religiöse und moralische Erziehung zu verschaffen. Würden sie sich hierin eine grobe Nachlässigkeit zuschulden kommen lassen, so könnten sie von einer Todsünde nicht frei gesprochen werden. Wenn Katholiken eines Distrikts, in dem sie die Mehrheit bilden, es vernachlässigen, katholische Lehrer zu wählen und katholische Lehrer anzustellen, so machen sie sich einer schweren Sünde schuldig, indem sie ungehorsam sind gegen die Befehle der Kirche und ihren Kindern die kath. Erziehung in der Schule vorenthalten. Eltern, welche ihre Söhne und Töchter in Kollegien oder Institute senden, die glaublos oder indifferent sind, seien ihre Kinder die Gefahr des Abfalls vom Glauben aus. — Zum Schluss wünschten Se. Gnaden den Beraternungen der Schulvorsteher guten Erfolg und Gottes Segen. Da sie alle von der Wichtigkeit der Versammlung überzeugt waren, würden sie wohl auch in christlichen Geiste ein festes, solides Fundament legen. — Reicher, anhaltender Beifall lohnte den Redner und es wurden Stimmen laut, die nicht mit Unrecht behaupteten, die Rede des Abtes sei allein schon wert gewesen, die erste Convention der Schulvorsteher der St. Peters Kolonie zu besuchen.

CONSTITUTION

The St. Peter's Colony School Trustees' Association Comprising the Religious and Basic Principles of Christian Education.

1. According to the teaching of the Christian Religion, man, being composed of a body and an immortal soul, is under the strictest obligation to live in full conformity with the dictates of his Creator: he must therefore be prepared to discharge his duties towards God, towards his own self and towards his fellow-men.

2. Among the chief duties are the obligations which parents necessarily contract in relation to their own offspring. These include not only the maintenance and material support of children in the order of nature; but, in a still higher degree, efficient care must be taken that the powers of both the bodies and the souls of the young may be properly developed by education, in order that the children may become conscious of the purpose and end of man's existence as soon as possible.

3. Since the natural powers of the human soul are the Intellect or Understanding, the Free Will and the Memory, all these powers must receive their due share of development by a proper education.

4. Hence it is not sufficient to fit the child for this present life by a physical and mental education, but, as a necessary consequence of our duties towards God, it is of the highest importance and of the most imperative necessity that the child receive also a sufficient religious and moral education to insure its eternal happiness in the next life.

5. Secular education alone, including both physical and mental development, without a religious and moral training, is a failure and the saddest misfortune that could befall a child.

6. It is a sheer impossibility to impart a moral education without religion; or, in other words, man is unable to fulfill his duties to control his passions and to be a good citizen of the State, without the aid of religion.

7. Every child has an inviolable right to all necessary physical, mental, moral and religious education, and whosoever deprives the child of such an inherent right commits an act of gross injustice against the child.

8. Parents, therefore, whom the Creator has, for this very reason, imbued with an intense love and a singular devotion towards their children, have the God-given or natural right, with its corresponding duty, to impart to their children, either by themselves or through competent teachers, the necessary physical, mental, moral and religious education.

9. As the family unit existed before the State, or Civil Government, was established, the duty of education devolves primarily upon the parents and, in this sense, all direct interference on the part of civil or human authority is excluded.

10. The Church of Christ has an essentially educational mission since, according to the intention of her divine Founder, one of her chief functions is to teach. (Words of Christ: "Go ye therefore and teach all nations." Matth. 28, 19.)

11. The Church must therefore have free access to the schools frequented by her children because she has the indispensable duty of teaching all her children the doctrine of Christ and directing them on the way of salvation.

12. As the Church has a divine right to demand from all her subjects, children as well as parents, submission to her lawful teaching authority, we hold that the right of the Church to teach all her subjects the doctrine of Christ is superior to any educational right that may be claimed by the State.

13. We maintain that it is the purpose and duty of the State to promote the temporal welfare of the individuals and families composing it, and also to protect the natural and acquired rights of its subjects, amongst which must be numbered the natural right of parents to educate their own offspring.

14. When the State, instead of merely supervising the discharge of the educational duties and obligations incumbent on the parents, monopolizes and usurps the whole work and scope of education, it not only thwarts the intention of the Creator, but violates (a) the personal right of the child to enjoy the education intended by the Creator; (b) the domestic right of the parents to educate their offspring in the way which seems best to them; (c) the divine right of the Church to discharge the educational mission intrusted to her by her divine Founder.

15. We hold that the rights and duties of the State in regard to education are to encourage, to promote, to facilitate, as far as possible, the work of education, without infringing on divine, domestic or personal rights. If parents are delinquent in the discharge of their parental obligations regarding the education of their children, then, and then only, has the State the right to intervene in defense of the personal right of the children and also in view of the general good of the community.

16. We hold that a child cannot acquire sufficient knowledge and moral training to enable it to properly discharge its duties towards God, towards its neighbor and towards itself, without receiving a complete religious education; and that the so-called Sunday School is not sufficient for this purpose.

17. As religion is the most important and essential element in the life of man, from which he cannot, at any time, dispense himself, we maintain that it should be also an essential and, therefore, a constant element in all education.

18. As the foregoing fundamental and doctrinal principles are all-important, no future convention has any power to touch, amend or in any way change them.

19. No school trustee is eligible for membership in the Association unless he first approve of, and subscribe to, these principles; and no resolution may ever be passed contrary to them.

Constitutional By-laws Governing The St. Peter's Colony School Trustees' Association.

1. The official name of this Association is "The St. Peter's Colony School Trustees' Association"

2. The officers of The St. Peter's Colony School Trustees' Association shall be the following: a President, a Vice President, a Secretary-treasurer, and seven Directors.

3. The Constitutional By-laws cannot be changed except at the annual convention by a two-thirds majority and, if any change is contemplated, notice of such intention is to be given in writing to the Secretary one month before the annual convention.

4. The convention of The St. Peter's Colony School Trustees' Association shall be held annually, the date and place of the convention to be fixed by the officers of the Association, and one month's notice shall be given before such convention.

5. The membership fee of the Association shall be \$2.00 per annum for each school district.

6. The election of officers shall take place at the annual convention.

7. The Executive Committee, comprising all officers and directors of the Association, shall meet at least twice a year, but the President shall have the power to call a meeting of the officers and directors whenever he deems it necessary.

8. The President or, in his absence, the Vice-President of the Association shall preside over all the meetings of the Association and of the Executive Committee, and the Secretary-treasurer shall keep the minutes and conduct all the correspondence of the Association.

St. Peters Kolonie

(Fortsetzung von Seite 1.)

Münster: Die Wahl zwischen den zwei Kandidaten für Councilorship, Herrn Johann Rorte und Herrn Anton Suek, blieb unentschieden. Jeder bekam 21 Stimmen.

Jetzt muß der Returning Officer, Herr Clemens Pappenus, seines Amtes walten und die Entscheidung treffen. Auch eine unangenehme Bildicht! Manche Leute waren unter dem Eindruck, daß das Wahllokal bis 5 Uhr offen sein werde. Da es aber schon um 4 Uhr geschlossen wurde, kamen sie zu spät.

Knecht gesucht für den Winter. Muß mit Vieh und Pferden umgehen können. Der rechte Mann kann Farm, einschließlich Pferden und Maschinerie, renten. Anfragen richtete man an T.T. St. Peters Bote.

— Fr. Postor, Lehrerin zu Bitter, stattete am 13. Dez. der Druckerei des "Bote" einen Besuch ab und eröffnete, daß sie zu ihrem Amt als Kinder mit einem Himmel zu

es wüthen. Denn es bestand ja et was wie Freundschaft zwischen den Kindern und dem Tier. Auch zeichnete sich das Tierel dadurch aus, um von vielen anderen guten Eigenschaften zu schweigen, daß es immer den Besuchern seine Aufwartung machte, bevor sonst jemand Gelegenheit hierzu hatte.

Im Tierreich hat der Mensch keinen treueren Freund als den Hund: darum diese Zeilen.

Eine reichhaltige Auswahl von Weihnachts-Geschenken finden Sie im Drug Store des Thos. B. Banting zu Lake Lenore. Siehe Anzeige auf Seite 5.

Eines der schönsten Häuser der Umgebung ist das des Herrn Karl Ehl. Es wurde von Herrn Stadelmann gebaut.

Frage uns nach dem Preis für eine gründliche Instandsetzung eines Autos. Dust's Garage, Humboldt.

Dead Moose Lake. Kidor Wilhelm, das 1½ Jahre alte Kind der Familie Walz, war vor etwa zwei Wochen in einem Eimer mit heißem Wasser gefallen. Am 7. Dez. erlag es den Brandwunden und wurde am 9. Dez. begraben.

In der Familie des Herrn Hubert Worms machte am 3. Dez. der erste Stammhalter, Franz Theodor, sein Erscheinen. Es wurde am 9. Dez. getauft.

Automobil Storage Batterien werden von uns nach trocken, oder nach der "dump" Methode aufbewahrt. Dust's Garage, Humboldt.

Rulda. A. Buttman reiste zurück nach Almonton, nördlich von St. Walburg, wo er diesen Winter in einer Sägemühle als Ingenieur beschäftigt ist.

Peterson, Ros. Young Peter ist mit seiner Familie nach den Vereinigten Staaten gereist, um Verwandte und Freunde zu besuchen.

Bruno. Gestern Sonntag nach dem Hochamt wurde vom hochw. P. Leo, dem Pfarrer der Gemeinde, die neue Fahne des Christlichen Muttervereins geweiht. Die mit funkelndem Goldmuster gestaltete Fahne wurde von den Ursulinen Schwestern fertiggestellt. Beim Hochamt sangen die Ursulakinder eine neue zweitümige Messe, welche mit Andacht vorgetragen, auch die Gläubigen zur Andacht summten.

John Gertel wurde als Polizist unseres Städtehofs angestellt.

John Bourne, der geniale Kaufmann unseres Distriktes, ist nach California gereist, um zu sehen, ob dort die Drogen besser schmecken als in Kanada. — Krank Wipp ist ebenfalls nach Los Angeles gereist.

Bringt eure Batterien zum Aufbewahren. Dust's Garage, Humboldt.

Schweine verschlafen am 1. Freitag jeden Monats von der Bahnstation LAKE LENORE ALEX. MURRAY

EDMONTON TANNERY

225 Ave C South, SASKATOON, SASK.

Zu verkaufen

Obstgarten in Oregon,

50 Acres, (20 in Obst, 30 Gemüsefeld), zu verkaufen gehabt

gegen eine Wertermittlung im nord.

Saskatchew. Ein guter Platz

für ältere Leute. Neues Klima.

Man muß mehr Land und Arbeit

haben für meine große Familie.

Andrew Fieber, SHAW, Ore., U.S.A.

Deutsche Herberei.

Wir haben eine Zitade eröffnet

in Saskatoon, Sask.

Wir geben Geduld, Liebe, Freude,

Harmonie und vor allem die

bekannten Freizeit-Spassen.

Pferdebauten und Stubenhäuser.

EDMONTON TANNERY

225 Ave C South, SASKATOON, SASK.

Spielzeug! Spielzeug!

Weihnachts-Geschenke

für Vater, Mutter, Schwestern, Brüder, für die Frau wie auch für die Herzliebste.

Französische Elfenbein-Waren aller Art
Photographische Apparate, Ziern-Waren

Schokoladen in hübschen Kartons

Grammophons und Rekorde

Pfeifen und Tabake

Meine Preise sind zufriedenstellend

Kommen Sie bei mir und treffen Sie Ihre Auswahl

Thos. B. Banting

Chemist and Druggist :: LAKE LENORE, SASK.

McCutcheon
and Surgeon
ice:
Humboldt, Sask.
J. Heringer,
and Surgeon
T. SASK.
und Wohnung:
Dr. Neely, Tel. 59.

ming, M.L.
Wundarzt.
St. Humboldt, Sask.
R. L. LYNCH
College Surgeons
list in
Cases of Women
on, Paris and Beau
2 to 6 P.M.
ilding, SASKATOON
National Station

McGALLUM

ND SURGEON
SASK.Wilson
Bachverwalter,
er Notar
Humboldt, Sask.BENCE
SOLICITOR,
ETC.
SASK. —S, LL. B.
anwalt u. Notar
RE. SASK.
er- und Bagel-Ver-
einfachung erwünscht.Donald, B.A.
and Notar
SASK. —ARX
awalt & Notar
SASK. —uctioneer
all AUCTION
in the Colony,
all for terms.JUENSTER
for LAND
ell you land
on the terms
GREGOR.
UNLICHTER BELLS
SWEETER, MORE DUE-
ABLE, LOWER PRICE
OUR FINE CATALOGUE
TELLS WHY.
Co. of Minn. Co.orgrable
egen Entwürfen
n Si uns
versprechen.
Marble Works,
TOON, SASK.er Adresse
ns stets sofort
ergessen, nebst
ihre alte
damit wi die
en Postoffice
en nach der
ellen kommen.Geschäfte
ers Bote
en!Spezialität.
geschlachtet.
MARKET
T, SASK.

Gut, denn Gott und seine lieben Mutter schenken uns zu segnen: in so kurzer Zeit drei Klöster — 9 Brüder, 4 Theologen, 6 Philosophen, Scholastiker, 10 Brüder, 4 Scholastiker-Novizen, 20 Brüder-Novizen und Postulanten, 112 Jüngsten, alle vom besten Geiste besetzt und froh in die Zukunft schauend. Schlecht: weil jemand das Geld erfunden, die Queste der meisten Sorgen. Es gefällt mir sehr gut hier, das Volk ist viel besser als in Canada, die Arbeit viel trostreicher. Dabei bin ich so glücklich veranlagt, daß ich mich nach den Fleischköpfen Ägyptens — meiner früheren Stelle — zurücknehme, an der neuen am ersten Tage zu Hause bin. Manchmal denke ich diese Veranlagung sei unglücklich, weil der Gehoriam dabei wenig Verdienst einbringt.

Nun grüßt ich Sie, lieber hochw. Pater Prior, und alle Bekannten recht herzlich, wünsche Ihnen alles Gute, und besonders bessere Weizenzeppe!

Ihr treu ergebener in Xto et M.I.

P. J. B. Kowaleksi, O.M.I.

Kathol. Baisenhaus, Prince Albert,
5. Dez. 1922.

Lieber hochw. Pater!

Herrlichen Dank für das Eingesandte. Soll das wohl die Abschiedsgabe sein, die Sie uns gesandt haben? Es tut mir von Herzen leid, Sie scheiden zu sehen! Möge Gott Ihnen reichlich lohnen, was Sie im Lauf dieser 14 Jahre für uns getan. Mit allem Ernst kann ich sagen, daß Sie am meisten für unsere Anstalt geholfen haben. Als Sie vor zwei Wochen die sogenannte Kritik von deutschen Priestern brachten, hat das mich sehr geschmerzt. Auf jeden Fall kann ich aber sagen, daß der "Bote" hier stets willkommen ist. Ich bedaure nur, daß ich hier nicht mehr lesen können. Als der "Bote" in den Kriegsjahren auf englisch erschien musste, herrschte hier Freude, da ihm alle lesen konnten. Wenn man dem "Bote" vorwirkt, daß er zu lokal ist, an wem liegt die Schuld? Warum senden die anderen Distrikte keine Neuigkeiten? Ich habe der "Bote" etwas verweigert, das ich Ihnen gesagt habe. Nach meiner Ansicht erfüllt der "Bote" eine große Mission, und dem bietende Redakteur gebührt alle Ehre. Von der alten Heimat aus weiß ich, daß der "Bote" auch dort alltäglich mit großem Interesse gelesen wird und wenn es kommt, macht er die Runde durch die ganze Nachbarschaft. Er ist also auch dort sehr beliebt. Gestern erhielt ich einen Brief von meiner Schwester, die mir sagte, daß in Deutschland alles so schlecht ist, wie es der "Bote" berichtet. Möge Gott den wackeren "Boten" auch in Zukunft beschützen.

Am letzten Samstag war hier eine Doppelfeier. Um halbacht las der hochw. Herr Bischof eine Stillemesse, während welcher die Schwester Frances Gertrude ihre ewigen Gelübde ablegte und sich somit auf immer dem Dienste Gottes und der Armen weiste. Am Ende der hl. Messe brachte ich die Kinder in die Kapelle, um das hl. Sakrament der Firmung zu empfangen. Der Bischof hielt eine schöne Ansprache, erst an die Schwester, um sie zu beglückwünschen, den besten Teil erwähnt zu haben; dann an die Kinder, von denen 38 gesegnet wurden. Alles verlief sehr schön und würdevoll. Der Bischof schien sehr zufrieden zu sein. Die Anzahl ist nun fast bis auf den letzten Platz gefüllt und immer kommen noch mehr Anfragen um Aufnahme.

Nun wird es auch viel Arbeit hier geben, da ich alle meine Weihnachtskarten selbst drucken muß, und ich bin eben kein Experte in diesem Geschäft. Meine kleine Handpresse ist nun schon fast 15 Jahre an der Arbeit und will nicht mehr recht schaffen. Sie macht es mir gerade, wie ein Auto in der Hand eines Novizen. Solange alles in Ordnung ist, geht es; — Kommt was außer Ordnung, dann bleibt es hält stehen.

Nocheinmal ein herzliches, "Danke schön!" für alle Ihre Freundschaft und ein wohlgemeintes "Bergelt's Gott!"

Mit freundlichem Gruße Ihr stets dankbarer Confrater

P. W. Brück, O.M.I.

Carmel, Sask.
Herr Thomas Horst, der kürzlich Mt. Carmel verließ, um nach Mexiko auszuwandern, schreibt von Eagle Pass, Texas, an seinen Sohn Johann, der den Brief am 5. Dez. erhielt.

Eagle Pass, Texas, 24. Nov. 1922.
Meine lieben Kinder!

Bis zu dem heutigen Tage habe ich die Mutter noch nicht gefunden. Ich bin schon drei Tage in Eagle Pass, Texas, und habe keine Ahnung, wo die Mutter ist. So viel habe ich schon erfahren, daß die Mutter und noch mehrere Familien, Weiber und Kinder, am Verhungern sind. Wir haben uns, drei Männer, an den britischen Consul gewendet, er möchte doch so gut sein und unsere Weiber und Kinder aus Mexico herausholen. Hans, mein Kind, ich sage und schreibe Dir, sage einem jeden Menschen, der fragt, wie es ist in Mexico, sage ihnen, sie sollten lieber bleiben, wo sie sind. Hans, ich bin jetzt ganz total ruiniert, und ich sage Dir, daß bereits alle wiederum nach Canada fahren, ein jeder, der nur kann, der die Mittel hat dazu.

Meine lieben Kinder, ich kann nicht mehr zurückkommen, weil ich die Mittel nicht mehr habe dazu. Außerdem kann ich nicht weg von Eagle Pass, Texas, bis ich die Mutter wiederum finde. Dann, liebe Kinder, fahren wir zu der Mutter ihrer Schwester auf Glenwoodville, Texas. Es ist bloß 300 Meilen von hier. So viel Geld hätten wir noch. Ich sage euch nochmals, warnt die Leute vor Mexico und hier warnt er besonders vor den Agenten, welche die Leute nach Mexico locken; aber die Sprache, in der er es tut, ist etwas zu kräftig für den St. Peters Bote.) — Also liebe Kinder, sehr schlimm sieht es aus mit Mexico. Euer trauernder Vater und Mutter. Aber bis jetzt weiß ich nicht von der Mutter. Also lebet wohl, Ihr lieben Kinder. Ihr bekommt bald wieder einen Brief.

Thomas Horst.

Wenn eines Menschen Seele du genommen Und in sein Herz hast tiefe hineingeschaut Und ihn befunden einen starken Brönnchen In deinen reinen Himmel blau, Lass deine Zuversicht dann nichts dir rauben.

O trage lieber der Entzündung Schmerz, Als daß du gründlos ihm entziehest den Glauben —

Kein größer Glück als ein vertrauend Herz



Werft alte Schuhe nicht fort
Schick sie per Post zu

GILLINGS, Humboldt
Kaufmännische Arbeit garantiert.
Nur bestes Material, niedrige Preise.
Wir bezahlen für das Zurückdrücken!

Schiffskarten von Europa
und allen Ländern der Welt!

Lasst Eure Verwandten jetzt aus Afrika, Österreich oder Deutschland kommen. Direkte Linie von Hamburg nach Canada. Anschluß nach allen Stationen in Canada. In den größeren Städten Afrikas und Europas haben wir unsere Büros und Agenten.

Nun wird es auch viel Arbeit hier geben, da ich alle meine Weihnachtskarten selbst drucken muß, und ich bin eben kein Experte in diesem Geschäft. Meine kleine Handpresse ist nun schon fast 15 Jahre an der Arbeit und will nicht mehr recht schaffen. Sie macht es mir gerade, wie ein Auto in der Hand eines Novizen. Solange alles in Ordnung ist, geht es; — Kommt was außer Ordnung, dann bleibt es hält stehen.

Nocheinmal ein herzliches, "Danke schön!" für alle Ihre Freundschaft und ein wohlgemeintes "Bergelt's Gott!"

Mit freundlichem Gruße Ihr stets dankbarer Confrater

P. W. Brück, O.M.I.

Ermäßigte Fahrpreise nach der Pazifischen Küste.

Die Canad. National-Eisenbahnen geben Fahrtkarten aus zu bedeutsam ermäßigten Preisen von Punkten westlich von Winnipeg und Emerson in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, nach Vancouver, Victoria und New Westminster, am 5., 7., 12., 14., 19., 21., 26. und 28. Dezember 1922; ferner am 2., 4., 9., 11., 16., 18., 23. und 25. Januar 1923, und am 6. und 8. Februar 1923.

Eine Reise auf der Canad. National-Eisenbahn nach der Pazifischen Küste ist ein wahres Vergnügen. Sie können Ihre Ferienzeit nicht genugreicher verleben, als wenn Sie eine Reise machen auf dieser Bahnlinie, denn der Genuss beginnt gleich bei Antritt der Fahrt, und Sie brauchen nicht zu warten bis Sie Ihren Bestimmungsort erreichen. Die Canadischen National-Eisenbahnen führen ihre eigenen Schlaf- und Speisewagen. Diese Wagen, an Durchgangs-Züge angeschlossen, sind wahre Modelle von Luxus und Behaglichkeit, eingerichtet von Fachleuten, und mit allen jüßen Verbesserungen versehen, die sich durch langjährige Erfahrung und das Studium der Reise-Begablichkeiten als praktisch erwiesen. Eine weitere Vergünstigung wird gewährt durch die Benutzung der Touristen-Wagen. Die Touristen-Wagen der Canadian National-Bahnen sind alle neu und mit den modernsten Einrichtungen versehen. Die Benutzungskosten sind nur etwa die Hälfte von dem, was in den Standard-Schlafwagen zu bezahlen ist. Für Familien und solche, die sich ihre Mahlzeiten selbst bereiten wollen, ist eine Küche eingerichtet in einem Abteil, abgetrennt vom übrigen Wagen. Im Kochofen wird ständig ein Feuer unterhalten und ein Servier mit Krähen ließt heißes und kaltes Wasser.

Die Speisewagen mit ihrer hübschen Ausstattung, Dekoration und geschmackvoll arrangiert, bilden einen idealen Platz zum Einnehmen der Mahlzeiten, gesellig und zugleich möglich, bei möglichen Preisen. Alle Passagiere haben Zutritt zu den Speisewagen.

Die Canadischen National-Bahnen gewähren ihren Passagieren die Auswahl, ob sie ganz auf dem Schienenwege nach Vancouver reisen wollen, oder per Auto mit bis Prince Rupert, und von dort per Dampfschiff entweder nach Vancouver oder Victoria. Man kann auch beide Routen wählen je die Hin- oder Rückfahrt.

Ein größerer Andrang von Reisenden wird diesen Herbst erwartet an den Erholungsplätzen der Nördlichen Pazifischen Küste, da diese Städte sich die größte Mühe geben haben, um die Bewohner des Innlandes bekannt zu machen mit den Schönheiten der dortigen Landschaft als geeignete Orte für den Winter-Aufenthalt.

Zur Pazifischen Küste
Ermäßigte Fahrpreise
von allen Stationen
Winnipeg und
Emerson west
Saskatchewan und Alberta
— nach —
New Westminster, Vancouver
und Victoria
Erster Klasse Rundreise-Karten
im Berl. 5, 7, 12, 14, 19, 21, 26, 28. Dez. 1922
2, 4, 9, 11, 16, 18, 23, 25. Jan. 1923
6, 8. Febr. 1923.
Fahrtkarten gültig zur Rückfahrt bis 15. April.
Routen-Auswahl — Fahrt-Unterbrechungen

Von allen Stationen westlich von Winnipeg in Manitoba, Saskatchewan und Alberta werden Fahrtkarten Erster Klasse verlängert zum Einfachen Fahrpreis u. ein Drittel für Rundreisen vom 1. Dez. 1922 bis 5. Jan. 1923 inclusive.

Die Fahrtkarte ist gültig zur Rückfahrt für 3 Monate vom Lösungstage.
Freie Auswahl der Reise-Routen!
Fahrt-Unterbrechungen gestattet!

Die Fahrtkarte ist gültig zur Rückfahrt zu Touren u. Standort-Schlafwagen gegen Zahlung des üblichen Aufzuges.
Berlängerungs-Piviliegien auf Fahrtkarten

Vorzüglicher Bahndienst für Reisen nach dem Oestlichen Canada.

Mit dem Fahren des "Continental Limited" nach und von dem Osten, unter Anschluß geeigneter Zweiglinien, und dem Fahren des "National" von Winnipeg nach Toronto, mit Anschluß an alle Punkte in Ontario, offerieren die Canadischen National-Eisenbahnen

einen unbürokratischen Zugdienst für jene, die diesen Winter eine Reise nach dem Oestlichen Canada Klasse Rundreise-Fahrtkarten vorhaben. Die Schlafwagen- und Speisewagen-Dienstleistung ist erste und ein Drittel, von allen Stationen westlich von Winnipeg und Emerson in Manitoba, Saskatchewan und Alberta. Diese Fahrkarten sind gültig für drei Monate vom Lösungstage, mit gewissen Privilegien für evtl. Fahrt-Unterbrechungen und Verlängerungen.

Die Excursions-Reisen nach dem Osten beginnen am 1. Dezember, von welchem Datum an die Cana-

Kauf in den Geschäften, die im "Bote" inserieren!



Jährl. Räumungs-Verkauf

Vom 20. Nov. bis 24. Dezbr.

Wir haben uns entschlossen, den Bewohnern von Humboldt und Umgebung eine wirtschaftliche Gelegenheit zu bieten, beim Kauf ihrer Weihnachtsgeschenke Geld zu sparen.

Unser gesamtes \$24.000 Warenlager

steht für Ihre Auswahl zur Verfügung. Hier sind einige Artikel die von handig zu führen und volle Garantie liefern:

• Ein nettes Sortiment

Community und Rogers Silber-Waren

Echte Belgische Kunstschlüssel-Glaswaren

Französische Elsenbein-Waren

Geldbörsen u. Handtaschen jeder Art für Herren u. Damen

• Juweliers und Goldwaren

Empfohlene besonders Wrist Watches, die besten ihrer Art.

Bluebird Pearls

Eine vollständige Auswahl, sind außerordentlich dauerhaft und werden mit zunehmendem Alter immer besser.

Unser Lager von Musik-Instrumenten

ist komplett. Hier nennen wir nur ein paar besondere Spezial-Angebote, die Sie nicht übersehen sollten.

Phonographen von \$20.00 bis \$175.00

Violinen Preis von \$5.00 bis 30.00

Akkordeons Preis von \$4.00 bis 30.00

Deutsche Mund-Harmonicas von 10c an

Edle Deutsche Reflexe

Wir haben einen großen Katalog! Fragen Sie nach unserer Liste.

Reflexe in allen Sprachen.

Wie laden Sie höflich ein, unser Warenlager zu besichtigen, ganz gleich ob Sie kaufen wollen oder nicht.

• Juweliers und Musik-Instrumenten-Handlung

Humboldt, Sask.

Geschenke für Kinder

Wir haben noch einen guten Vorrat übrig von leichtem Jahr und verkaufen diese jetzt.

Unter dem Kostenpreis

um die dieses Jahr nicht zu verkaufen, da wir keine Spielwaren mehr kaufen werden.

• Es lohnt sich, unsere Auswahl zu beobachten, ehe Sie Ihre Sachen anfordern bestellten.

Wie laden Sie höflich ein, unser Warenlager zu besichtigen, ganz gleich ob Sie kaufen wollen oder nicht.

• Juweliers und Musik-Instrumenten-Handlung

Humboldt, Sask.

EXCURSIONS

Destliches Canada Pazifische Küste

Heimreise-Fahrpreise nach den Centralen Ver. Staaten

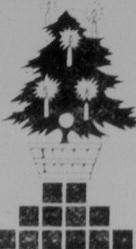
Zur Pazifischen Küste

von allen Stationen

Winnipeg und
Emerson west
Saskatchewan und Alberta

— nach —

We Make It Easy For You!



The question of "WHAT SHALL I BUY FOR A CHRISTMAS PRESENT?" is a most vexed question to many people at this season of the year. Gifts should be both useful and of a kind that will be appreciated. It is with the idea of being of service and help to you that we are listing here a great number of articles as suggestions for your Christmas buying.



FOR MEN

Get His Gift From This Store!

Fine Quality pure silk sox	1.00
Pure black cashmere sox	75c
Fine heather mixed Sox	95c
Pure cashmere sox, boxed	95c
Pure wool worsted sox, heather mixture	60c
Fine silk ties, wonderful patterns	1.00
Finest quality ties	1.25
Fine ties in fancy X'mas boxes	90c and 1.25
Fine quality silk-lined gloves	2.95
Fine mocha gloves, wool-lined	2.00, 2.25, 2.45
Fine mocha gloves, fur-lined	4.50
Fine mocha mitts, wool-lined	1.95
Fine mocha mitts, fur-lined	3.75
Silk scarfs, in beautiful designs, 3.50, 4.50, 4.95	
Fine wool gloves	85c, 1.25, 1.65, 1.95
Silk handkerchiefs, each	50c
Fine all wool sweater coats	5.95
Fine Jersey wool pullover sweaters	3.50
Fine all wool fancy pullovers	4.95
Heavy Jumbo-knit coat sweaters	5.95
Fine negligee shirts	1.75
Fine zephyr cloth negligee shirts	2.50
Fine fancy silk shirts	5.95
Auto Strap safety razors, in boxes	5.00

FOR WOMEN

The Gift Problem Solved!

Fine Tricolette waists	3.50
Fine silk camisoles	1.50 to 2.50
Boudoir caps, fine silk	1.25 to 2.25
Silk-lined mocha gloves	2.25
Wool-lined mocha mitts	1.75 and 2.35
Suede gloves, gauntlet style, with wrist strap, 2.35	
Kayser brand silk gloves	1.35
Silk scarfs	1.95 to 6.75
Boxed handkerchiefs	45c to 1.25
Fancy handkerchiefs	10 to 60c
Silk underskirts	4.75 to 5.95
Silk bloomers	4.50 to 4.95
Silk hose, Holeproof and Monarch, 1.75 to 2.25	
Glove silk hose, black	3.75
Silk hose, cloaked	2.00
Heather mixture hose	75c to 1.75
Spats, finest quality	1.95 to 4.50
Ladies' Flannel dresses	11.95
Ladies' fine Serge dresses	21.50
Ladies' fine Tricotine dresses	21.50
Fine Boudoir slippers in colored kid	2.25
Fine felt Juliet slippers, in colors	1.95
Guest towels, in box	1.25 to 1.95
Fancy Turkish towels, pair	1.95 to 3.75

FOR CHILDREN

Make Them Happy With Gifts Bought Here!

Boys' all wool sweater coats, fancy colors	3.95
Boys' fancy pullover sweaters, with new style pen collar	2.45
Fine all wool pullovers, best quality	2.95
All wool pullover sweaters	2.50
Girls' new winter coats	from 6.50 up
Girls' new Serge dresses	from 4.75 up
Mitts for boys and girls	from 65c up
CLASSIC shoes for boys and girls	from 1.95 up
HURLBUT shoes for boys and girls	from 2.10 up
Wool stockings for boys and girls, all sizes	85c
Children's garters	from 1.95 to 2.45
Girls' sweater coats, all wool	2.75, 3.95
Children's wool toques	75c
Children's wool suits	5.95
Children's cashmere hose	40c and 90c
Children's Flannel middies	3.25
Boys' underwear, fleece or wool	70c to 1.85
Boys' underwear, Turnbull Brand	60c to 1.60
Boys' Hockey skating boots	3.25 to 3.95
Girls' fine calf skating boots	3.75

Buy Yourself A New Suit for X'mas!

You can afford to look your very best for X'mas by buying one of our New Fall Suits. They are smartly tailored, good fitting and priced within reach of all.

SPECIAL OFFER

From Friday, October 12th until X'mas eve we are offering all our Suits and Overcoats at A SPECIAL DISCOUNT of

15⁰₀



Buy Your Boy A Suit For X'mas!

Suits for Boys that are BOYS can be found at Bruslers! Your boy will be happy if you buy him one for a Christmas present. EVERY SUIT COMES WITH 2 PAIRS OF PANTS which means double life of your boy's suit. We have them in a big variety of patterns and styles. The prices are very moderate.

10⁵⁰ up

Give Her These

For A Christmas Present!

FINE

FANCY BLANKETS AND COMFORTERS
High grade Indian Blanket in most striking design. The usefulness of these blankets combined with their beauty makes them the most appreciated Christmas presents.

Price 8.50 and 9.75

FINE COMFORTERS AS A GIFT

Cretonne comforters,
large size

4.95

Border to match

5.95

Silkoline comforters, 72x72

3.95

Soft feather down comforters are no doubt an ideal gift. One that will last for many years and will ever be remembered. We have a fine assortment of both down and cotton filled comforters at very attractive prices.

3.95 to 16.50

X'MAS GROCERIES

NUTS FOR X'MAS

Peanuts	lb 17 $\frac{1}{2}$ c
Walnuts	lb 25c
Almonds	lb 25c
Brazils	lb 22 $\frac{1}{2}$ c
Filberts	lb 22 $\frac{1}{2}$ c
Mixed	5 lb 1.00

LAYER FIGS — DATES — CLUSTER RAISINS

JAP ORANGES, per Box 1.25

X'MAS CANDY

Jelly Fruits	lb 40c
Royal Creams	lb 35c
Special X'mas Mixed	lb 30c
Colored Icings	pkg. 15c
Colored Sugar, Cake Candy, Colored Coconut, All Flavors	

Gift Suggestions

From Our Dry Goods Department

Crêpe de chines, all colors, from 1.95 to 3.50	
Duchess Satins, all colors	2.25 to 3.75
Vel-Ette, new crepe knit colors	3.95
Colored wash sateen, heavy quality	1.95
New Paisley crêpe de chine, for blouses, 3.75	
Colored crêpe de chine, Caravan patterns, suitable for blouses and dresses, 3.75	
All wool striped skirts lengths, at 3.75 and 4.50	
Large satin finish white bed spreads, 6.50 7.95	
Down filled comforters, well ventilated, 13.50 and 16.50	

White all wool Blankets, with large pink overcheck 14.95

White all wool Blankets, with blue border 12.50

White wool Blankets 6.95

Indian Blankets 8.50 9.75

Fur Sets: Red Fox 39.50

Sable 49.50

Black Wolf 37.50

Hemstitch. Pillow cases 50c

Plain 35c

Linen huck guest towels, pair 60c 75c 85c

Brusler's
WHERE EVERYBODY GOES